

Das
plötzliche Ableben
Der
Wohlgebohrnen Frau,
Frau

**Wilhelminen Leonoren
Sancelin,**
gebohrner Wernerin,

Des wepland
Magnifici, Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn,
Herrn

M. Johann August Sancels,

Hoch-Fürstl. Sachsen-Weissenfelsischen Hochbetrauten Kirchen-Raths, Hoch-
Fürstl. Schwarzburgl. Hochbestaltgewesenen Superintendentens, des
Höchlbl. Consistorii Assessoris, und bestverdienet Pastoris
zu Franckenhausen,

Hinterbliebenen Frau Eheliebste,

welches
den dritten Pfingst-Fevertag 1755. erfolget,
betrauret
unter Abstattung seines aufrichtigen Beyleids
gegen

das schmerzlichgebeugte Sancelische Haus

mit der innigsten Herzens Nahrung

Thomas Christoph Sricke,
Herzogl. Sachsen-Meiningscher bestallter Rath und Amtmann
des Seniorat-Amtes Oldieben.

Franckenhausen, gedruckt mit Keilischen Schriftten.

Kapsel 78M 351 [7]

AK



Sird Pfingsten, dieses Fest der Freude,
Schon wieder mir zum größten Leide
Ein unvermuthet Trauerfest.

Betrübte Post von Franckenhausen,
Die man mir unter bangen Grausen
Bestürzt, doch dunkel wissen läßt,
Ohnmöglich, dacht ich, ist's gegründet,
Daß Herzen, die der Schmerz noch bindet,
Die Wehmuth, Furcht und Gram bedeckt,
Ein schneller Tod aufs neu erschreckt.

Doch allzuwahr! hier kömmt das Schreiben,
Kein Mittel kont es hintertreiben,
Die **Hanckelin** ist wirklich tod!
O harter Riß vor Euch, Ihr **Kinder**,
Ach welch ein Schmerz vor mich nicht minder!
Wer überzehlet Eure Noth?
Die beste **Mutter** fällt darnieder,
Mir kömmt nie eine Freundin wieder,
Die es so treu, wie Sie, gemeint,
Um Die mein Herz mit Euren weint.

Noch ist der Vater nicht vergessen,
So müßt Ihr grössre Noth ermessen,
So schrecket Euch der Mutter Grab,
Der Mutter, Die Euch wohl gemogen,
Die Euch zu Tugenden erzogen,
Die Euch Ihr ganzes Herze gab.
Die Eure tiefen Wunden heilte,
Die Euch den besten Trost ertheilte,
Und kurz: Die hier Eur alles war
Stellt todt sich Euren Augen dar.

Ihr Leben hat Sie wohl geführet,
Ihr Tugendlob, das Sie gezieret,
Ruht ja gedoppelt schon auf Euch.
Sie ist nach kurzer Angst in Frieden
Aus dieser Welt vergnügt geschieden,
Und ist nun Ihrem Ehherrn gleich.
Dahin ist stets Ihr Wunsch gegangen,
Ihr Liebstes bald dort zu umfangen,
Und dieser Wunsch wird Ihr gewährt.
Faßt Euch, Gott giebt, was Ihr begehrt.

V D
18

Sein Arm ist ja schon aufgehoben,
Durch seiner Allmacht Gnadenproben
Euch allen künftigt wohl zu thun.
Er ist voll Segen und Erbarmen,
Schließt Euch in diese Vaterarmen,
So könnt Ihr froh und sicher ruhn.
Hört auf mit Zagen und mit Weinen,
Sein kräftger Trost wird Euch erscheinen,
Daß ihr aus seiner Hülfe seht,
Wie gut es Hanckels Kindern geht.



78M351[7]

Das
plötzliche Ableben
Der
Wohlgebohrnen Frau,
Frau

Wilhelminen Leonoren

Hanckelin,

Bohrner Wernerin,

Des weyland

Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

Herrn August Hanckels,

Weissenfelschen Hochbetrauten Kirchen-Raths, Hoch-
würl. Hochbestaltgewesenen Superintendentens, des
Consistorii Assessoris, und bestverdienet Pastoris
zu Franckenhausen,

geliebten Frau Eheliebste,

welches

am Mitten Pfingst-Feyertag 1755. erfolget,

betrauret

die Bestattung seines aufrichtigen Beyleids

gegen

das nachgeliegene Hanckelische Haus

mit der innigsten Herzens Würbrung

von dem Herrn Thomas Christoph Grice,

Weyl. Meiningischer bestaltter Rath und Amtmann
des Seniorat-Amtes Oldisleben.

in Franckenhausen, gedruckt mit Keilischen Schriften.

78M351[7]

AK

